

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

64 (17.3.1915)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 76 P., vierteljährl. 2,26 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Posthalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalwerbe billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm. für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gess & Cie., Karlsruhe.

Gedanken zum Märztag.

Das gewaltige Sterben, der tausend- und abertausendfache Tod, dessen erschütterte Zeugen wir heute sind, erfüllt unsere Seele so vollständig, daß die junge Trauer dem wehmütvollen Gedenken an die Märzopfer kaum Raum gönnt. Die Geschichte nimmt einen überfüllten Gang, frische Gräber ohne Zahl lagern sich über die alten, neue Geschlechter steigen heraus mit ihren eigenen großen Schicksalen, die Gegenwart überschattet das Vergangene und eine rätselvolle, ereignissschwangere Zukunft beginnt ihre Schatten vorauszuwerfen. Fast zu klein wird ein Menschenherz, die Fülle der Erschütterungen zu fassen. Das Weltenschicksal spielt mit Millionen Würfel, also daß sich der arme Einzelne als nichts mehr empfindet denn als ein weisses Blatt, das im Sturme treibt. Es ist ein wilder Spätherbst im Völkerverleben.

Eben ist ein Jahrhundert voll geworden, seitdem der Wiener Fürsten- und Diplomatenkongreß die Ära der zwanzigjährigen Revolutionskriege beendet hat. Die Napoleonischen Kriege sind das letzte Ereignis der Geschichte, das mit dem heutigen Völkerringen halbwegs vergleichbar ist. Die französische Revolution von 1789 hatte jenes blutige Zeitalter eingeleitet. Es war eine kriegerische Revolution, die das bürgerliche Zeitalter einleitete und zur Folge hatte eine lange Reihe revolutionärer Kriege, die das äußere Ansehen Europas umgestalteten und im Innern der neu vermessenen Staaten dem Bürgertum und dem Kapitalismus Bahn brachen. Den Bajonetten der Napoleonischen Heere folgten Napoleons bürgerliches und Handelsgelehrbuch, folgten die ersten Ansätze der Industrie, des modernen Handels. Die Schlachten, die sich die gekrönten Häupter lieferten, kämpften auf dem Untergrund der Gesellschaftsstruktur und Kontor gegen Handwerkskunst und Gutsbesitzerschaft mit. Die revolutionäre französische Bourgeoisie hatte das patriarchalische Königtum gestürzt, die adeligen Standesherren vertrieben, die feudale Grundherrschschaft beseitigt und deren Besitztümer in Bauerntum verwandelt, die Kirche verweltlicht, die altständischen Provinzen beseitigt und den bürgerlichen Staat mit Bürokratie, Militarismus und staatlicher Hierarchie, mit dem Militärkaiser an der Spitze, aufgerichtet. Das französische Bürgertum, Gerarchie- und Soldatenkaisertum sollte sich als die Musterstaatsform der herankommenden bourgeoisien Epoche schlechthin erweisen.

Im Winter 1812 auf 1813 zogen Napoleons Heermassen gegen Rußland. Es war damals, daß der Franzosenkaiser das Wort prägte, Europa habe nur die Wahl, republikanisch oder kaiserlich zu werden. Es wurde damals weder das eine noch das andere. Nachdem die westlichen Heere in den Eiswüsten Rußlands von Hunger und Frost aufgerieben waren, brach die Welt Herrschaft des Nordens zusammen. Noch einmal siegte das alte Europa in der Völkerschlacht zu Leipzig 1813 und besiegelte Napoleons Sturz. In Frankreich wurden die Bourbonen wieder eingesetzt und 1814 vereinigten sich die Fürsten Europas mit ihrer Gefolgschaft von Diplomaten und Generalen zu Wien auf dem denkwürdigen Wiener Kongreß, teilten die Landkarte Europas neu ein, und Zar Nikolaus schloß mit den Herrschern der Großstaaten die Heilige Allianz, jenes Bündnis, das den Grundstein der Revolution niederhalten und Europa den Frieden, den Staaten ihre legitimen Herrscher, den Herrschenden ihre alten Vorrechte, dem Adel und der Kirche den Vorrang vor dem aufstrebenden Bürgertum sichern sollte. Die Erschöpfung nach Jahrzehnte dauernden Kriegen war so groß, daß der Versuch gelang. Von 1815 bis 1848 dauerte das Werk des Wiener Kongresses, die Herrschaft der Heiligen Allianz, der Kirchhofsfriede Europas.

Vor zwei Jahren hat die deutsche Nation den Opfern von 1813 das gewaltige Völkerschlachtendenkmal zu Leipzig geweiht. Erinnerungsreiche alte Gräber! Dem Völkergedenken geheiligtes Blut!

In den dreiunddreißig Friedensjahren, die dem Wiener Kongreß folgten, hat sich die Bourgeoisie der Politik entwidmet und dem Geschäft gewidmet. Die Dampfmaschine trat ihren Siegeszug durch die Welt an, Eisenbahnen wurden gebaut und Fabriken gegründet, die technischen Wissenschaften begannen die Geister zu erobern und die Nationalökonomie setzte sich langsam an Stelle der Philosphie. Während Metternich und seinesgleichen in den Staatskanzleien papierene Fesseln gegen den „Geist des Liberalismus“ erkannten, erstarb die Bourgeoisie mächtig an Weis und Seele. Mit einem Aufschrei im Februar 1848 die französische Bourgeoisie die Fesseln, an die Pariser Februarrevolution schlossen sich die Wiener und die Berliner Märzrevolution, in wenigen Monaten stand ganz Europa im Aufruhr und Metternich floh bei Nacht und Nebel in der Kutsche von Wien über Stockerau und Znaim, fort und immer fort, nach London. Die Heilige Allianz war begraben.

In jenen Lenztagen des Jahres 1848 war es, daß zum erstenmal in der Weltgeschichte französische Proletarier in den Straßen von Paris statt des nationalen Dreifarbs die rote Fahne entfalten, noch ihres Tuns und ihrer Ziele halb unbewußt. Neben all den alten Symbolen, neben den bunten Wimpeln der Kirchen, neben den figurenreichen Wappenschildern des Adels, neben den Adlern der Napoleonischen Regimenter und der Fürsten, neben den dreifarbenen Fahnen der Nationen erhob sich das neue Symbol, das Wahrzeichen der internationalen Sozialdemokratie fühlte und zukunftsfröh. Und nicht nur in Paris, auch in den deutschen Rheinländern, in Berlin und Wien und in allen großen Städten. Das neue Prinzip des Sozialismus war kämpfend und tätig in die Welt getreten!

Nicht als letzte Erfüllung, sondern als erste Verheißung, nicht um zu siegen, sondern um vorerst zu fallen und im Sturz das Gerannahen einer neuen Welt, der Welt der Arbeit und des Friedens vorherzusagen. Es war die erste Schwalbe, die den Frühling verkündet und die der Schneesturm tötet. Die blutige Julischlacht in Paris, die Augusttage in Wien und Berlin haben die furchtbare Niederlage des Proletariats, die die rote Fahne blutgetränkt unter den Steinen der geräumten Barrikaden begrub. Die Bourgeoisie schritt über die Opfer der Revolution hinweg und begründete in großen Kriegen von 1848 bis 1870 ihre Nationalstaaten.

Vierundvierzig Jahre nach dem letzten Nationalstaatskrieg von 1870 hat der Friede Europas gedauert, länger als der Friede der Heiligen Allianz!

Unterhalb-Menschenalter des Friedens! Und das war kein Kirchhofsfriede, sondern die Zeit rastlosen Schaffens, das goldene Zeitalter der Bourgeoisie, der geschichtliche Höhepunkt ihrer Epoche. Sie wird dergleichen kaum mehr sehen.

In diesem goldenen Zeitalter der Bourgeoisie sind die Millionenstädte gebaut, alle Enden des Festlands mit Bahnen verbunden, alle Meere durch Dampfstraßen durchquert, der ganze Erdball durch Draht und Kabel eingespinnen worden. Die Goldlager Sibiriens, Australiens und Südafrikas haben nach Europa gefeuert, die Plantagen Indiens und Chinas, Nord- und Südamerikas haben Europas Tisch gedeckt. Die Dampfer ferner Eismee, die Pelze Kanadas, Tasmaniens und Kamtschatkas haben Europas Lager weich gemacht, die Paradiesreier tropischer Wälder haben seine Frauen geziert. Das marmorne Rom der Cäsaren verlor vor dem Europa dieses Zeitalters!

Es war eine ernste, kampfreiche und mühselige Zeit für Europas Proletariat. In lichtlosen, witterreichen Schlachten hat es Kohlen und Erze geschürft, in glühenden Hütten die Erze geschmolzen, gezogen und gehämmert. In verschmachtenden Kesselhäusern hat es die Dampfkraft erzeugt, im betäubenden Lärm der Maschinenäle gewoben und gesponnen, gezimmert und gehämmert. Alles ums liebe tägliche Brot für Weib und Kind. In niedrigen Gaststuben, in fahlen Sälen, auf staubigen Plätzen hat es beratschlagt und beschlossen, verworfen und wiederbeschlossen. In engen Kammern, bei kärglichem Licht haben Nacht für Nacht Proletarier gelesen, auf hartem Bettstrand fauernd Nacht für Nacht gefesselt und gegrübelt. In jähem Eifer sind ungezählte Bräue gerannt von Tür zu Tür, Straße auf und Straße ab, Treppe empor und Treppe nieder, um zu werben, zu versammeln und zu vereinigen, ohne Verjagen, durch all diese vierundvierzig Jahre!

Alles um ein bißchen Freiheit, um der Zukunft der Klasse willen.

Und dieses lange, an bürgerlichem Glanz und an proletarischer Arbeit so reiche Zeitalter hat jählings einen tragischen Abschluß gefunden. Der Genius der Welt hat mit mächtigem Artstieb eine tiefe Kerbe in den Stamm der Geschichte gehauen und verkündet:

Hier ist ein Abschnitt! Ein Zeitalter schließt, ein neues beginne!

Die Würfel des Schicksals rollen und noch ist es den Erdenkindern verjagt, auch nur zu ahnen, wohin. Das Werk von zwei Menschenaltern ist stillgelegt: die Schiffahrtsstraßen zwischen West und Ost sind gesperrt, die Karawanenstraßen von China und Persien unterbrochen, der Tisch der Bourgeoisie wird magerer und ihre Frauen tragen die Pier früherer Jahre. Viele Schlote sind kalt, viele Werkfälle still, ungezählte Proletarier liegen wachsam in Erdgräben. In den Sümpfen des Ostens und im Wald- und Flugland des Westens tobt der Krieg und wütet tausend- und abertausendfacher Tod unter Bürgern und Arbeitern.

Unscheinbare Schollenhügel und kleine Holzkreuze bezeichnen die letzten Ruhestätten. Diese jungen Gräber aber

sind noch stumm. Sie sind für die Erinnerung noch zu frisch, was sie jedoch verheißt, ist noch ungewiß. Noch sind sie verjagt und verraten nicht, welcher neuer Lebenskeim dieses Sterben sein wird. Wir alle wissen und fühlen, daß kommende Geschlechter zu diesen Gräbern pilgern und die Gefallenen als Heldenopfer preisen werden. Aber die Inschriften auf ihren Grabsteinen sind noch nicht verfaßt.

Ein neuer Kongreß der Staaten und Völker wird wohl auch dieses gewaltige Ringen abschließen und die schweren Opfer aller lassen den allgemeinen Wunsch bei allen Völkern nicht verstummen, daß er bald zusammen-treten möge. Die Geschichte wiederholt sich nicht, und also darf wohl die Hoffnung gelten, daß nicht ein Jar sein Weiter und eine Heilige Allianz sein Abschluß sein wird. An dem Tage aber, an dem wir der Märzgefallenen gedenken, die nicht umsonst gestorben sind, können wir uns des heißen Wunsches nicht entschlagen, daß in das neue Zeitalter, das heraufsteigt, aus dem goldenen Zeitalter der Bourgeoisie deren große Errungenschaften, aus dem Zeitalter erster Vorbereitung des Proletariats die sorgereichen Früchte seiner äußeren und inneren Arbeit hinüber-gerettet werden mögen!

Tagesbericht der obersten Heeresleitung

W. V. Großes Hauptquartier, 16. März, vormittags. (Amtlich.)

Die englische Höhenstellung bei St. Oloi südlich von Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unsere Hände.

Am Südhang der Loretto-Höhe, nordwestlich von Arras, wird um eine vorspringende Bergnase gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Teilangriffe in unserem Feuer unter starken Verlusten für den Feind zusammen.

Nördlich von Beau-Sejour entrißen unsere Truppen den Franzosen mehrere Schützengraben.

In den Argonnen und am Ostrand derselben kam es zu Gefechten, die noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen weitergekämpft.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Weiderseits des Drzys nordöstlich von Prasznyss griffen die Russen an, sie wurden überall abgewiesen. Besonders erbittert war der Kampf um Jednorogsk.

2000 russische Gefangene
blieben in unserer Hand.
Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.
Oberste Heeresleitung.

Siebentausend Leichen.

Der Kriegsberichterstatter Dr. Stephan Steiner schildert im „Tag“ eine der furchtbarsten Szenen aus der masurischen Schlacht:

In dichten Wäldern des Augustower Fortes ging das von jeder äußeren Hilfe verlassene 20. Korps auf allen Pfaden und Wegen des Waldes gegen Osten zu seinem Schicksal entgegen. Gegen Süden war der Weg doppelt versperrt. Einesteils durch die deutschen Truppen, welche die Straße von Lipsel hielten, andererseits durch den Uebergang über den Bobr, hinter dessen Schutz zwar das Korps gerettet gewesen wäre, dessen Uebergang im feindlichen Feuer zu erzwingen unmöglich war. Die einzige Möglichkeit, die sonach blieb, war, aus dem Augustower Waldbrand an mehreren Stellen herorzubrechen, die deutsche Linie zwischen Sopocko-Golbuda-Bartmili durchzustoßen, los zu sein, und so den Weg nach Grobno zu gewinnen. Es war ein heroischer Entschluß, den der General Wulgakow faßte, um sein Korps, wenn auch in Trümmern, seiner Armee zu retten. Bei Bolkusz Schlojowos und Zabickie brachen die geschlossenen russischen Kolonnen aus dem Waldwande hervor und gingen im Laufschritt vor. Sie hatten ihre frühere Gefechtsweise, sich so gut wie nur irgend möglich in die Erde einzugraben, aufgegeben und suchten ihre Deckung nur in dem hügeligen Gelände, das sich zwischen Bolkusz, Bartmili, Marlowce, Sturazynze erstreckt.

Da begannen die deutschen Maschinengewehre ihren Geschosshagel gegen sie loszulassen. Haubiken und Kanonen schossen auf 800, dann auf 600 und am Ende sogar auf 450 Meter hinein in den dichten Haufen der immer

Zeichnungen auf die Kriegaanleihe

werden bis 19. März, nachmittags 1 Uhr, bei allen Banken, Sparkassen, Lebensversicherungs- und Kreditgenossenschaften entgegengenommen.

Wenn man sonst 5 Prozent erlangen wollte, so müßte man sich eine Anlage beschaffen, die im allgemeinen ein erhebliches Risiko in sich barg.

Auf die erste Kriegaanleihe waren, wenn man von der Anmeldung der Zeichnungsteilnehmer absteht, von 1.177.235 Zeichnern mehr als 4.460.000 gezeichnet worden.

Ausland.

Belgien.

Das Urteil im Brüsseler Hochverratsprozeß. Vor dem belgischen Gouvernementsgericht hatten sich eine Anzahl belgischer Beamter wegen Hochverrats zu verantworten.

Frankreich.

Bekanntes Todesurteil gegen einen deutschen Soldaten. Das Todesurteil gegen den deutschen Soldaten Vogelsgang auf dem Felde von der höheren Anstanz bestätigt worden.

Rußland.

Mehrere gegen den Offiziersmangel. Ein Mas des Jansen hebt die bisherige Befreiung der Studenten vom Kriegsdienst auf und ordnet an, daß alle Studenten einen achtmontatigen Offizierskursus durchmachen müssen.

Marokko.

Kämpfe der Spanier mit den Eingeborenen. „Reit Journal“ meldet aus Madrid: Bei Ceuta fand ein Gefecht statt.

Deutsche Politik.

Eine scharfe Zurückweisung der „Zukunft“.

Maximilian Harden, selbst polnischer Abstammung, hatte in seinem Organ, der „Zukunft“, die Beschuldigung erhoben, daß nahezu 700 Staatsbeamte polnischer Nationalität in Galizien des Verbrechens des Hochverrats oder der Ausübung verdächtig seien.

Unseres Erachtens sollte man dem gedruckten Schrank dieses von der Sensation und der Sinterrepressenpolitik lebenden Wichtigkeits nicht so viel Bedeutung beilegen.

Kein Katholikentag in diesem Jahre.

Das Zentralkomitee für die Generalversammlung der katholischen Deutschlands beschloß, auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Krieg von der Veranstaltung einer Katholikerversammlung Abstand zu nehmen.

Badische Politik.

Kostennachschuß bei Hypothekeneinträgen.

Im Einverständnis mit dem Ministerium der Finanzen hat das Justizministerium die Grundbuchämter ermächtigt, die Kosten (Gebühren und Auslagen) für die Eintragung von Sicherungshypotheken für Forderungen, die von Gemeinden oder von mit Gemeindebürgerschaft versehenen Sparkassen aus Anlaß des Krieges gestundet werden, nicht zu lassen, wenn die Hypothek den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt.

Beteiligten verlangt wird. Durch den Kostennachschuß wird der Anspruch der Grundbuchbehörden auf die geordneten Stückgebühren nicht berührt.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 16. März. Vor der Strafkammer 2 hatte sich heute der Goldarbeiter Otto Friedrich Rothacker aus Schwann zu verantworten. Rothacker habe in Forstheim widerrechtlich Abonnenten für die in Stuttgart erscheinende „Süddeutsche Zeitung“ gesammelt und die Bezugsgebühren eingezogen.



Gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Matthiasmeister Heinrich Max von Karlsruhe. Berufsführer Wilhelm Zehle von Untergrömbach. Müst. im Reg. 111 Arthur Klein von Bruchsal. Kriegsfreiwilliger Gustav Wetterauer (dessen Bruder schon früher den Tod für das Vaterland erlitt) von Hohenheim. Müst. im Reg. 111 Georg Reichardt von Mannheim. Oberfeldner Justus Muth von Heidelberg. Kriegsfreiwilliger Gehr. im Feldart.-Reg. 14 Hans Schmitt und Off.-Stellvertreter Lehramtspraktikant Max Württemberg, beide von Eberbach. Müst. Wilhelm Groshans und Kriegsfreiwill. Schloffer Heinrich Bischoff, Ritter des Eisernen Kreuzes, beide von Forstheim. Gehr. d. R. im Reg. 40 Wilhelm Frieß, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Altschweier. Kez. im Feldart.-Reg. 30 Wälder Max Walter Keller von Steinbach. Landwehrmann im Reg. 40 Josef Schell von Ulm bei Lichtenau. Säger Mich. Schwarz von Zell a. S. Füsilier im Reg. 40 Josef Fröhlich von Bühl (Dorf). Kriegsfreiwill. August Viegler (dessen Bruder Unterlehrer A. Viegler erst wenige Tage zuvor den Heldentod starb) von Reute. Erbkreis. Augustin Flamm von Wühl. Kriegsfreiwill. im Reg. 113 Johann Braun. Gießmeister Christian Schwarz und Einj.-Kriegsfreiwilliger im Reg. 40 Theo Zahn, sämtliche von Freiburg. Pionier Friedrich Schwerer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Billingen. Die beiden Brüder Gren. im Reg. 110 Wilhelm und Landwehrinf. Georg Deißlinger von Stetten bei Börsach. Müst. Fritz Zuchschwert von Friedlingen. Gehr. im Reg. 169 Max Flöh von Konstantz.

Aus dem Lande.

Ettlingen.

Die Volksbank Ettlingen hielt am Samstag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Reingewinn im Jahre 1914 betrug 2416.95 Mk. gegen 21680.60 Mk. im Vorjahre und ermöglichte, außer einer Zuerstung von 6820 Mk. zu den Reserven und weiteren Abschreibungen und Vergütungen, eine Dividende von 5 Prozent zur Verteilung zu bringen.

Keine Umagerhöhung. Unsere Gemeindevertretung beschloß, eine Aenderung des letztjährigen Umweltsatzes nicht vorzunehmen, sondern den Satz von 80 Pfg. beizubehalten.

Rastatt.

Gefangenenlager. Wir hatten kürzlich schon mitgeteilt, daß demnachst in Rastatt ein großes Gefangenenlager für russische Gefangene hergerichtet wird. Um nun den Platzbedarf möglichst einzuschränken, werden den Nachkommenschaften jenen Polizeihunde zur Unterhaltung beigegeben.

Grünwettersbach, 16. März. Schwerer Unglücksfall. Heute vormittag stürzte infolge Erdbebens die Scheune des Landwirts Ernst Rader ein.

Mannheim, 17. März. Todesfall. Im 68. Lebensjahr ist hier der Teilhaber der bekannten Baufirma Grün u. Wiffinger Dr. August Grün gestorben. Einer Würtemberger Familie entstammend, war er nach seinen Studien mehrere Jahre hindurch bei der Forstheimer Firma Gehr. Wendiger tätig.

Freiburg, 17. März. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung die Einführung der Nacht und in der Arbeitszeit in den städtischen Betrieben von 1. Mai ds. J. ab beschlossen.

Stettenheim, 17. März. Schwere Unglücksfälle. In den benachbarten Orten Rinsheim und Mündweier haben sich bei Holzarbeiten schwere Unglücksfälle ereignet.

lehnungen. — Im Walde von Mündweier wurde beim Holzfällen der 46jährige Landwirt Wilhelm Eisele von einer fallenden Buche so unglücklich an den Kopf getroffen, daß der Tod des Mannes herbeigeführt wurde.

Bühl, 16. März. In der Generalversammlung des Bezirksbauvereins „Dösgau“ wurde mitgeteilt, daß im Vereinsbezirk die Obsterte nicht gut war, wie seit Jahren nicht mehr. Da aber in der Obstbaumausstattung der Güterbetriebe vollständig unterbunden war, war an ein Abfaß nicht zu denken.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 17. März.

Achtung! Parteigenossen!

Gehet heute abend alle in die Parteiversammlung im „Auerhahn“. Kommt vor allen Dingen auch pünktlich, damit um halb 9 Uhr begonnen werden kann!

In der jetzigen Zeit ist der Versammlungsbefuch doppelt notwendig. Rechtsanwalt Gen. Warrum hält einen Vortrag über „Staatsmonopole“. Schon wegen dieses wichtigen Punktes ist ein zahlreicher Besuch geboten.

Unser Haushalt im Kriege. Der Ausblick zur Aufklärung über Volksernährung während der Kriegszeit veranstaltete am Dienstag abend im großen Rathhaussaal seinen ersten öffentlichen Vortrag. Rednerinnen waren: Frau Clara Siebert und Frä. Paula Horn, die über das Thema: „Unser Haushalt im Kriege“ sprachen. Lange vor der für den Beginn der Versammlung festgesetzten Zeit waren der Saal sowohl als die Galerie so mit Frauen geradzu überfüllt, daß viele nicht einmal mehr Stehplätze bekommen konnten und wieder umkehren mußten.

Die zweite Rednerin, Frä. Paula Horn, Lehrerin am Haushaltungseminar des Bad. Frauenvereins, betonte, daß wir uns bei der Zubereitung der Speisen den veränderten Verhältnissen anpassen müssen. Nach den neuesten wissenschaftlichen Berechnungen braucht ein erwachsener Mensch täglich auf ein Kilogramm seines Körpergewichts ein Gramm Eiweiß, ebenso bedarf er unbedingt täglich 450 Gramm Stärke und 50 Gramm Fett.

Brotd und Mehlerbrauch in Wirtschaften, Anstalten usw. Wie uns mitgeteilt wird, werden die an Gast- und Schankwirtschaften, Anstalten usw. auszugehenden Brotd und Mehlerbeine bzw. Marken und Vordrucke im Laufe der nächsten Woche aufgestellt werden.

Goldsammlung. Eine an der Lessing-Schule (höhere Mädchenschule und Mädchengymnasium) veranstaltete Goldsammlung hatte das schöne Ergebnis, daß durch die Schülerinnen über 24 000 Mk. zur Ablieferung an die Reichsbank zusammengebracht wurden. Die Sammlung wird fortgesetzt.

verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckerseife.

die bes: Lillensmilch alle v. Bergmann & Co., Radebeul. Stück 50 Pf. Überall zu haben. Ferner macht die Lillensmilch-Cream „Dada“ rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

Pfannkuch & Co.
Billige
Gemüse-
Konserven:

Bohnen
2 Pfund-Dose von
45 und **50** Pfg. an

Erbsen
2 Pfund-Dose von
50 und **65** Pfg. an

Gemüse-
Melange
2 Pfd.-Dose **70** Pfg.
1 Pfd.-Dose **40** Pfg.
andere 5437

Gemüse
und
Früchte
in großer Auswahl.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Billig zu verkaufen.
Waschkommode, Nachtschische, Tische,
Stühle, Diwan, Vertigo, Schränke,
kompl. Betten, Schreibsekretär,
Fenstertritt, 1 gute Nähmaschine,
1 feiner Trumeau, 1 Kl. Pferd,
gr. vierflam. Gasherd mit eis.
Gestell. Die Sachen sind alle
gut erhalten und werden billig
abgegeben. 5442
Steinstraße 6, Laden.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Residenz-
Theater
Waldstraße
Schillerstr.

Von Mittwoch bis
einschl. Freitag.

Er will ins Feld.
Zeitgem. Filmhumoreske
in einem Akt.

Stets die interessantesten
und instruktivsten Berichte
von den **Kriegsschau-**
plätzen. 5445

Ueber alles die Pflicht
Eine Episode aus dem Welt-
kriege von Walt Turcinsky
und Robert Wiene.
Schauplatz der Handlung:
Der Kampfplatz b. Soissons.

Der Herr Generalkonsul.
Schwank in 3 Akten.

Versuchungen
der Großstadt.
Detektivdrama in 3 Akten.

Einheitspreis
3²⁰ erstklassige Cottbuser Fabrikate
Stoff für einen kom-
pletten Anzug Mk. **25.-**
Wilh. Wolf jr. Kaiserstr. 82a
Engros-Tuchabteilung. 5183

Gattler
auch für Heimarbeit, finden sofort Arbeit bei
Albert Mändle
Rucksack-, Gamaschen- und Militäreffektenfabrik
Klauprechtstraße 44. 5441

Kindernährmittel
kauft man gut und stets frisch
in der
Engel-Drogerie Werder-
platz 44 5439

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe
Mittwoch, den 17. März, findet im „Auerhahn“,
Schützenstraße 68, eine
Partei-Versammlung
statt. Tages-Ordnung: **Vortrag** von Genosse
Marum über: **Staatsmonopole.** 5402
Wir erlauben unsere Genossen zu dieser Versammlung mit
dem interessantesten und zeitgemäßen Thema recht zahlreich zu
erscheinen.
Der Vorstand.
NB. Mitgliedsbuch ist zwecks Kontrolle vorzuzeigen.

Badischer Frauenverein
Am Mittwoch, 17. März, Donnerstag,
18. März und Freitag, 19. März d. J., je-
weils abends 8 Uhr finden in unserer Volksküche im
alten Bahnhof hauswirtschaftliche Bespre-
chungen mit einleitenden Vorträgen von Haushaltungs-
lehrerinnen und praktischem Vorkochen von zeitgemäßen
Speisen statt, wozu wir ganz besonders die Haus-
frauen aus dem Arbeiterstand einladen.
Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum können
nur Frauen zugelassen werden, die mit Eintrittskarten
versehen sind. Die Karten sind in der Volksküche
im alten Bahnhof und in unseren Geschäftsräumen,
Gartenstraße 49, unentgeltlich zu haben. 5381
Der Vorstand.

Brennholz
gutes trockenes, wird, solange Vorrat reicht, abgegeben
bei Abnahme unter 5 Ztr. pro Ztr. Mk. 1.80 ab Lager.
" " mehr als 5 " " " 1.50 " "

Markstahler & Barth Karlstr.
67.

**Konfirmanden-, Oster-, Hochzeits-
und Verlobungs-Geschenke**
in Porzellan- und
Doublerwaren
Taschenuhren v. 10 M. an,
Ketten in all. Preislagen
Armbänder, Ohrringe,
Gollter, Kreuzen,
Herzchen
Trauringe i. all. Preisl.
empfehlen billig 5430
Christ. Fränkle
Goldschmied, Karlsruhe
7a Kaiser-Passage 7a.
Patentlöffel jed. Art, fow. Tafelbestecke, Kasser- u. Teeflössel.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Cheaufgabe bot. Franz Nothbrich von Oberweier, Schmied,
in Oberweier, mit Rosa Tisch von Umkirch.
Geburten. Sieglinde Annafese, Vater Ludwig Wörther,
Telegraphenassistent. Silba Gertrud, v. Ludwig Tries, Eisenbreher.
Todesfälle. Katharina Reumaier, alt 33 J., Ehefrau
des Bahnarbeiters Janaz Reumaier. Luise Martin, alt 70 J.,
Witwe des Fabrikarbeiters Andreas Martin. Josef August Hilde-
brand, Oberpostschaffner, Ehemann, alt 65 J. Heinrich Freuden-
stein, Kaufmann, Ehemann, alt 47 J. Karl Mühner, Werkmeister
a. D., Witwer, alt 76 J. Friedrich Wenner, Maschinenarbeiter,
Ehemann, alt 51 J. Friedrich, alt 1 Jahr 4 Monate 11 Tage.
Vater Rudolf Schweigert, Fuhrmann. Karl Brenner, Tagelöhner,
ledig, alt 20 Jahre.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei Volksfreund.

Lehrergesangverein Karlsruhe.



Am 5. März 1915 fiel in den Kämpfen
in Nordfrankreich im Alter von 34 Jahren
fürs Vaterland unser II. Vorsitzender
Hauptlehrer
Karl Rothenberger
Leutnant d. R. im Füß.-Regt. 40
Ritter des Eisernen Kreuzes.
Seine grossen und reichen Verdienste um
unsere Verein sichern ihm ein ehrendes und
bleibendes Gedächtnis in unseren Reihen.
Er ruht auf dem Friedhof zu Lens.
Karlsruhe, den 16. März 1915. 5429
Der Vorstand.

Aufruf.
Die bis jetzt eingegangenen freiwilligen Gaben für die be-
dürftigen Familien unserer Krieger reichen noch bei weitem
nicht aus, um den fortlaufenden und ständig steigenden An-
forderungen der Kriegsfürsorge gerecht zu werden. Da die Zahl
der unterstützungsbedürftigen Familien, insbesondere durch die
teilweise Einberufung des ungebildeten Landsturms, weiterhin
zunimmt, und die Bedürftigkeit der bisherigen Unterstützten
während der Dauer des Krieges zum größten Teil fortbesteht,
ist es dringend erforderlich, daß der Sammlung ständig
weitere Mittel zuzuführen, um die Befriedigung aller berechtigten
Ansprüche einigermaßen sicher zu stellen.
Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mit-
bürger, vor allem an die Begüterten und an jene unter ihnen,
die bisher noch nichts beigetragen haben, wiederholt die
dringende Bitte, uns fortwährend freiwillige Gaben zuzu-
wenden.
Für Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse
(Böhlertafelkassette, Rathaus, Erdgeschoss, Eingang Hebelstraße,
Zimmer Nr. 29) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürger-
meister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadter-
ordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen
Tagesblätter solche Gaben entgegen.
Die Verwendung der Gaben liegt in Händen der Kriegs-
unterstützungskommission, in der Vertreter der Stadtgemeinde,
des roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der
Gewerkschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemein-
samer Hilfsarbeit vereinigt sind.
Die Geschäftsstelle der Kriegsunterstützungskommission ist
das Kriegsunterstützungsammt im Rathaus, südlicher Flügel,
III. Stock, Zimmer Nr. 110-118. 4979
Karlsruhe den 8. Februar 1915.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.
Regelung des Verkehrs mit Mehl
und Brotgetreide betreffend:
Wir erinnern daran, daß gemäß § 11 der Bundesratsver-
ordnung vom 25. Januar 1915 und § 5 der Badischen Verord-
nung vom 28. Januar 1915 Mühlen, Bäder, Konditoren und
Händler, die nach § 4 Absatz 4 der Bundesratsverordnung Mehl
verlaufen oder verbaden am 10. März bei uns anzeigen hatten,
welche Veränderungen in der Zeit vom 1. bis 10. März in
ihren Mehlbeständen eingetreten sind. Diese Anzeigen sind am
1., 10. und 20. jeden Monats zu erstatten.
Karlsruhe, den 12. März 1915.
Das Bürgermeisteramt.

Schneider
für
Militärarbeit
auf Werkstoff und Heim-
arbeit sucht
Hans Leyendecker
Kaiserstr. 177.
Knopflochmaschine vorhanden. 5171

Großstück-
macher
auf Werkstoffe, ebt. außer
Haus, sofort für dauernde
Beschäftigung gesucht.
L. Lohnstarf. 5440
Ad. Stein
Kaiserstraße 233 II.

Tüchtige Dreher
a. Werkzeuge f. Rief- u. Stöck-
sowie a. Leegeräte (Gewinde-
leeren und Rundlatiber)
Werkzeugmach. u. Einricht.
a. Revolverbänke u. Automat.
Schlosser
a. Nachleeren usw. sof. gef.
C. Lorenz, A. G. Teleph. u.
Telegr. Berle, Berlin S. O. 26,
Elisabeth-Platz 5 u. 6. 5308

Pflanzenfett
sehr gut zum Kochen, Braten
und Baden 5447
per Pfund **90** Pfg.
bei
N. J. Homburger
Kronenstr. Nr. 50.
Telephon 152.

Schneider
gesucht für Militärmäntel und
-Hosen bei hoher Bezahlung.
Ornslein & Schwarz.
5431 Karlsruhe.

Pfannkuch & Co.
Dürrobst

Zweifschgen
Pfd. von **45** Pfg. an

Birnschnitze
Pfd. **35 u. 45** Pfg.

Feigen
Pfd. von **42** Pfg. an

Datteln
Pfd. **60** Pfg.

Dampfpfäfel
Pfd. **90** Pfg.

Pflirsche
Pfd. **1.-**

Aprikosen
Pfd. **1.20**

Milchobst
sehr beliebt
Pfd. **45 u. 60** Pfg.

Makkaroni- und
Gemüse-Rudeln
Pfd. von **55** Pfg. an

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Schuhreparatur
Waldhornstraße 36
Liefert sämtliche Arbeiten in
bekanntester Qualität.
Jedesst ein Polken
Herren- u. Damenstiefel
aus erstklassiger Fabrik.
Früherer Preis bis **Mk. 16.50**,
jetzt nur **Mk. 8.50**. 4814

Nähmaschine gut erhält., für
25 Mk. zu ver-
kaufen. Zettel 13, 2. St. 5446

Residenz-
Theater
in Durlach
im
Grünen Hof
Sonntag: Aktuelle
Kriegsberichterstattung.
Große Huldigung
unserer Heerführer.
Vaterländ. Veranstaltung.

Wenn die Not am größten
Nord. Drama in 2 Akten.
Gequälte Herzen.
Offiziersdrama in 2 Akten.
Die gute Stellung.
Komödie in 2 Akten.

Überraschung d. Meeres.
Humoreske.
Die Schiffsbrüchigen
Drama zur See in 1 Akt.
+ **Der Preis des roten Kreuzes.**
Zeitgemäss. Drama in 1 Akt
Der Universalerbe.
Burleske in 1 Akt.
Ein Tag in der
Kinderstube.